

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 109.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 20. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.
N a g o l d.

Bekanntmachung, betreffend die Volkszählung am 1. Dezember 1890.

An die Ortsvorsteher. Gemäß § 13 der Ministerial-Verfügung vom 26. August d. J. (Reg.-Bl. Nr. 16) ist zunächst zur Einrichtung und Leitung des Zählgeschäfts in jeder Gemeinde durch den Gemeinderat in der Regel aus dessen Mitte eine Zählungskommission zu bestellen, welche unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers spätestens mit dem 1. November d. J. in Thätigkeit zu treten hat.

Spätestens am 1. November d. J. haben die Ortsvorsteher zu berichten, daß die Zählungskommission ihrer Gemeinde in Thätigkeit getreten ist. Berichte, welche bis 2. November abends hier nicht eingelaufen sind, werden am 3. durch Wortboten abgeholt.

Sodann hat durch die Gemeinderäte bis spätestens 25. November die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke zu erfolgen und ist für jeden Zählbezirk ein Zähler aufzustellen. Daß dies geschehen, ist von den Ortsvorstehern spätestens am 25. November d. J. hieher zu berichten und müßten Berichte, welche bis 26. abends nicht eingelaufen sind, gleichfalls durch Wortboten abgeholt werden.

Da die Zählung unter möglichst umfangreicher Heranziehung **freiwilliger Zähler** — welche selbstverständlich wirklich zuverlässige und ortskundige Personen sein müssen — vorgenommen werden soll, so haben die Ortsvorsteher darauf Bedacht zu nehmen, ev. durch öffentliche Aufforderung, in erster Linie **freiwillige Zähler** für das Zählgeschäft zu gewinnen, und nur, wenn die erforderliche Anzahl auf diese Weise nicht beschafft werden kann, sind Zähler auf Kosten der Gemeinden zu bestellen. Schließlich werden die Ortsvorsteher angehalten, sich mit den Bestimmungen der Min.-Verfügung vom 26. August d. J. genau bekannt zu machen, die Zählungskommissionen und Zähler eingehend zu instruieren und Sorge zu tragen, daß das Zählungsgeschäft nach Vorschrift durchgeführt wird.

Den 18. Sept. 1890.

f. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Ortsvorsteher

werden in Betreff der bevorstehenden Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1891 auf die Verfügung des Justiz-Ministeriums vom 16. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 156 ff.) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Bemerkt wird, daß die Urliste spätestens vom 1. Oktober d. J. an eine volle Woche auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht auszulegen ist, daß die Liste also, wenn sie z. B. an einem Montag ausgelegt wird, nicht vor dem Dienstag der darauffolgenden Woche weggenommen werden darf. Fällt das Ende der Frist auf einen Samstag, so endigt die Frist erst mit Ablauf des nächstfolgenden Werktags. Die Urlisten müssen spätestens am 15. Oktober d. J. mit der erforderlichen Beurkundung und den etwaigen Einsprachen versehen, hier eingelaufen sein.

Nagold, den 18. Sept. 1890.

Oberamtsrichter Kapff.

Die erledigte Amtsnotarstelle in Weilheim wurde dem Landgerichtsreiber Müller in Gail (Nagold) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Freudenstadt, 16. Sept. In Friedrichsthal brach gestern abend in der zu den K. Hüttenwerken gehörigen sogenannten alten Schleife Feuer aus, welches sich rasch über die Böden und den Dachstuhl ausbreitete. Der Brand konnte jedoch von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr bald wieder gelöscht werden. Es wird Brandstiftung vermutet; Untersuchung ist eingeleitet.

Mottenburg, 15. Sept. Nach den von der Polizeimannschaft gemachten Erhebungen sind über die diesjährige Hopfenernte 459 männliche und 1103 weibliche, zusammen 1562 fremde Personen hier beschäftigt. Boriges Jahr waren 901 männliche und 2785 weibliche, zus. 3686 fremde Personen hier thätig und kann man hieraus schon ein Bild gewinnen, wie gering an Quantität die diesjährige Hopfenernte ausfällt.

Stuttgart, 15. Sept. Kriegsminister v. Steinheil hat Lt. „Röln.“ Jtg. „jüngst ein Pensionierungs-gesuch eingereicht. Dasselbe ist jedoch von dem

König in der huldvollsten und anerkennendsten Form abgelehnt worden.

Stuttgart, 15. Sept. (S. M.) Die heutige „große“ öffentliche Schuhmacherverammlung war sehr schwach besucht. Herr Schriftsteller Stern hatte das Referat über die Tagesordnung: 1) Die Lage der Schuhmacher und deren Aufgabe für die nächste Zukunft und 2) Gründung eines Streikfonds. Er führt aus: die Maschine, welche unsere heutige soziale Lage in erster Linie herbeigeführt hat, wäre für den Arbeiter ein Vorteil, wenn deren Ausbeutung nicht ein Monopol des Kapitalisten geworden wäre. So aber hat sie dem Arbeiter lediglich die Konkurrenz und damit die heutige Verschlimmerung seiner Lage gebracht. Insbesondere die unter dem Namen „der eiserne Schuhmacher“ bekannte Maschine, die seit einigen Jahren im Betrieb ist und die soviel leistet, als 5 Arbeiter zusammen, deren Anschaffungskosten aber so groß sind, daß sie nur vom Kapitalisten zu erschwingen sind, hat nicht nur das Kleingewerbe in empfindlicher Weise bedroht, sondern auch 150—200 000 Schuhmacher-Arbeiter entbehrlieh gemacht. Redner besprach dann die Lage der Arbeiter der Schuhmacherbranche im einzelnen. Am schlimmsten stehe es mit der im Dienste der Fabriken stehenden Hausindustrie. Die schlimmen Zustände zu verbessern, dazu sei nur eine zentrale Organisation im Stande. Im einzelnen empfiehlt Redner als nächstliegende Aufgabe: 1) Abschaffung des Bezugs von Kost und Wohnung beim Arbeitgeber im Kleingewerbe, 2) Reform im Sinne der Beschaffung gesunder Werkstätten, 3) 10stündige Arbeitsdauer beim Kleingewerbe, 4) 9stündige in den Fabriken, Verbot der Sonntagsarbeit, einen Minimallohn, 4) gänzliche Abschaffung der Hausindustrie. Zur Erreichung dieser Ziele sei die Gründung eines Streikfonds ins Auge zu fassen, da eine Organisation ohne Strike eine Armee ohne Waffen sei. Demgemäß wurde ein Vorschlag des Vorsitzenden, eine aus 5 Mitgliedern bestehende Streikkommission zu bilden, die die Lohnbewegung sobald als möglich in Scene setzen sollte, angenommen.

Stuttgart, 16. Sept. Bei der gestern vorgenommenen Versteigerung der Wirtschaftsplätze zum Volksfest auf dem „Wasen“ wurden für 50 Plätze 3674 \mathcal{M} gegen 6050 \mathcal{M} im vorigen Jahre erzielt. Der Windererlös beruht darauf, daß das Volksfest heuer nur 3 Tage dauert.

Stuttgart, 18. Sept. Gestern wurde die sterbliche Hülle des Direktors Dr. v. Kraus auf dem Fingelsbacher Friedhof zur letzten Ruhe gebracht. Eine zahlreiche Begleitung folgte dem Sarge. Unter anderen bemerkten wir S. Exc. den Herrn Finanzminister von Renner, den Gouverneur General-Lieutenant von Lupin und viele andere hohe Staatsbeamte und Würdenträger. Der Geistliche sprach am Grabe nur ein Gebet, da es der bescheiden alles Nühmens und Aufhebens abgeneigte Sinn des Verstorbenen gewehrt habe, hier am Grabe davon zu reden, was er dem Staate durch seine Wissenschaft und den Seimigen durch seine Treue und Liebe gewesen war.

Brandfälle: Den 16. Septemb. in dem bei Waldenburg gelegenen Fischhof (Oehringen), das Wohnhaus des Gutsbesizers Hartmann.

München, 15. Sept. Oberst Schöeller, der vielgenannte Kommandeur des 9. Regiments, welches bei dem Ausmarsch von Würzburg nach Marktbreit so viele Kranke, darunter zwei Tote hatte, ist mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform pensioniert worden.

Von der Parade über das 5. Armeekorps wird noch aus Liegnitz berichtet, daß der Kaiser den auf dem Paradesfeld aufgestellten Kriegervereinen besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat. Viele alte Krieger wurden durch Ansprachen ausgezeichnet und der Kaiser gab seiner Freude über das militärische und frische Aussehen der Krieger Ausdruck; er wisse wohl, sagte er, daß sie gute Soldaten seien, und sie möchten auch im Zivilstand fest stehen zu gutem Wirken. Als der Kaiser beim Vorbeimarsch der Truppen ein Hußeisen liegen sah, ließ er es aufheben und der Kaiserin übergeben, da es Glück bringe, wie er scherzend meinte. In der auf der Parade folgenden kurzen Kritik sagte der Kaiser, das Korps habe diesmal den Vogel abgeschossen. Am Dienstag Morgen rückte das 5. Korps bei dichtem Nebel zum Wandervergen einen markierten Feind aus, das bis gegen 11 Uhr dauerte. Die Kaiserin besuchte am Dienstag in Breslau mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, sowie das Kloster der Barmherzigen Brüder und das Kloster der Elisabetherinnen.

Die Wahnung des Kaisers an das deutsche Bürgertum, es möge aus seinem sozialen Schlummer erwachen, erregt auch außerhalb Deutschlands Aufsehen. Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: „Der

Breslauer Trinkspruch des deutschen Kaisers giebt die Anregung zu einer ungeheuren Vereinigung, einem mächtigen Kartell: Staat, Herrscher und Bürgertum sollen sich gegen den Umsturz verbünden; der Monarch erblickt im Gegensatz zu dem jüngsten Katholikentage in der Kirche nicht die einzige Macht, welche die Gesellschaft vor der sozialen Revolution retten könnte, sondern nur die mit dem Bürgertum verbündete Krone bietet ihm eine Siegesgewähr."

Während der großen Manöver in Schleswig-Holstein kamen zum erstenmale Zeltbahnen aus wasserdichtem Stoff von gelbgrüner Farbe zur Verwendung, die über den Mänteln getragen wurden. Diese Zeltbahnen entsprechen einer in der russischen Armee schon vor Jahrzehnten getroffenen Einrichtung. Die Zelte der Russen dürften sich von den deutschen im Wesentlichen dadurch unterscheiden, daß die Zelte dort für 6, bei uns aber für 20 Mann bestimmt sind.

Breslau, 17. Sept. Kaiser Franz Joseph ist heute mittag 1 Uhr hier eingetroffen. Der Monarch wurde am Bahnhof vom Generalfeldmarschall Grafen Moltke und vom Oberpräsidenten v. Seydewitz empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Im Schlosse wurde der kaiserliche Gast von der Kaiserin herzlich bewillkommen und nahm am Diner mit der Kaiserin Teil. Sodann fuhr er um 3 Uhr nach Kohnstok ab. Die Kaiserin hat um 4 Uhr, von einer dichtgescherten Menge mit ungeheurem Jubel begrüßt, die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Kohnstok, 17. Sept. Kaiser Franz Josef ist nachm. halb 5 Uhr hier eingetroffen, von Kaiser Wilhelm am Bahnhof erwartet. Die Monarchen umarmten und küßten einander wiederholt. General v. Caprivi und Graf Kalnoky begrüßten einander ebenfalls herzlich. Der König von Sachsen ist um halb 6 Uhr abends auf Schloß Bärnchen bei Kohnstok eingetroffen.

Berlin, 16. Sept. Heute Abend fand in Berlin Ost eine große Volksversammlung statt, die sich mit dem Austritt aus der Landeskirche beschäftigte. Stadtverordneter Vogtherr (Sozialist) begründete vor 2000 Männern und vereinzelt Frauen die Notwendigkeit der Religionslosigkeit. Die Rede war wenig tief angelegt, erregte aber trotzdem Beifallsstürme. Tischler Krause betonte drastisch die Widersprüche der religiös sein wollenden Bourgeoisie. Cand. theol. Negehtly widersprach, von teilweisem Zischen unterbrochen, mutig den Vorrednern. Als bei Erwähnung Jesus Christus, als des Stifter des Christentums, ein Tumult ausbrach, löste der Polizeileutnant auf Grund des allgemeinen Landrechts die Versammlung auf.

Berlin, 17. Sept. Wismann kehrt jetzt als Reichskommissar nach Afrika zurück, da die Neuregelung seiner Stellung erst nächstes Frühjahr erfolgen soll.

Die „Post“ tritt den Meldungen englischer Zeitungen entgegen, Deutschland habe in seinem ostafrikanischen Schutzgebiet freien Sklavenhandel gestattet. Deutschland wolle die Sklaverei unterdrücken; das könne aber, wie es von vornherein beabsichtigt gewesen, nur langsam und unter Schonung der bestehenden Rechtsverhältnisse geschehen. Den Sklavenjagden und dem Sklavenraube sei schon ein Ende gemacht, die Abschaffung der Sklaverei könne sich nur im Laufe der Zeit ermöglichen lassen. Daß Verbote nichts nützen, zeige sich auf der Insel Sanibar. Dort habe der Sultan die Sklaverei aufgehoben, aber trotzdem finden nach wie vor Sklavenmärkte statt.

Der „Reichsanzeiger“ sagt in Betreff der Probeveranlagung der Gewerbesteuer: Die vom preuß. Finanzminister vorgenommene neue Veranlagung erfolgte ohne Rücksicht auf die Betriebsarten nach Maßgabe des Ertrages und des Anlage- und Betriebskapitals in 4 Klassen. Von Klasse 2 bis 4 findet eine entsprechende steigende Entlastung statt, insbesondere für Kleinhändler, Handwerker und Fuhrleute. Dem gegenüber stehe eine stärkere Heranziehung der Großbetriebe, deren Inhaber selbst die Notwendigkeit der Reform anerkennen würden. Auch sollten sehr leistungsfähige, derzeit nicht besteuerte Gewerbebetriebe, wie Theater, Konzerte u. herangezogen werden. Erst weitere Probeveranlagungen würden eine endgültige Entscheidung ermöglichen.

Die Berliner Sozialdemokraten haben in einer Versammlung beschlossen, in welcher der Abgeordnete

Singer zur Ruhe und Mäßigung ermahnte, darauf hinzuwirken, daß an den politischen Versammlungen auch Frauen teilnehmen. Weiter soll der Berliner Magistrat ersucht werden, den Bürgersaal des Rathauses zum Empfange der auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesenen Personen herzugeben, und endlich wollen die Sozialdemokraten am letzten September abends von 6 Uhr ab zur Feier des Ablaufes des Sozialistengesetzes illuminieren. Wenn aus alledem bloß etwas wird.

Auf dem am Montag in Halle eröffneten deutschen Vergarbertertage wurde von allen Mitgliedern betont, daß eine bessere Organisation der Vergleute eintreten müsse. Der Bergmann Richter-Ashersleben that die Aeußerung: „Jeder vernünftige Arbeiter müsse Sozialdemokrat sein.“ was der Vorsitzende mit den Worten zurückwies, die Aeußerung gehöre nicht hierher.

Die Reichs- und die preussische Staatsregierung beschäftigt sich eifrig mit Aufstellung von Plänen und Entwürfen von Arbeiterwohnungen auf ihren Arbeitsstätten. Betreffende Geldforderungen sollen schon in den nächsten Etat eingestelt werden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 17. Sept. Die Morgenblätter begrüßen die Kaiserzusammenkunft aufs sympathischste. Das „Fremdenblatt“ sagt: Die häufigen und herzlichen Begegnungen zeigten aller Welt, daß das deutsch-österreichische Bündnis in voller Kraft dasiehe und sich immer fester einwurzele. Auch der neue Reichskanzler verfolge die alte Bahn der Friedensliebe.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Die „France“ meldet, der preussische kommandierende General des XIII. Armeekorps, General der Kavallerie von Alvensleben, wolle sich nach seinem Rücktritt nach Nizza zurückziehen. „France“ hofft, daß die französische Regierung diesen „etwas verdächtigen Gast“ überwachen wird. (!)

Die russisch-französische Waffenbrüderschaft, d. h. in spe, ist wieder einmal bei einem Militärbankeitt, das am Sonntag aus Anlaß der französischen Herbstmanöver in Tonzal stattgefunden hat, von den berufsten Vertretern der französischen Armee geehrt worden. Nachdem General Galliffet, wie üblich, die Friedensliebe Frankreichs betont hatte, brachte der frühere Kriegsminister General Ferron einen Trinkspruch auf die „Schwesterarmee“ auf das „russische Heer“ aus. Der anwesende russische Hauptmann Kabaloff, an dessen Adresse die Aufmerksamkeit gerichtet war, beeilte sich natürlich mit der Versicherung, daß die Gefühle der Freundschaft auf Gegenseitigkeit beruhen. In allen diesen Kundgebungen liegt für uns der erfreuliche Beweis, daß in beiden Ländern der Gedanke, für alleinige Rechnung und Gefahr einen Krieg zu unternehmen, so gut wie ausgeschlossen ist. Damit ist zwar der Friede noch nicht verbürgt, aber es ist immerhin ein Moment, welches die Kriegsgefahr nicht unbeträchtlich vermindert.

Ueber das rauchlose Pulver, welches bei den Manövern im Norden Frankreichs zum erstenmal zur Anwendung kam, schreibt ein Berichterstatter des „Matin“: Beim Gewehrshuß war von Rauch nichts bemerkbar, selbst wenn von ganzen Compagnien und Bataillonen Schnellfeuer oder Salven abgegeben wurden. Beim Geschützfeuer sieht man nur ganz wenig Rauch, und auch da nicht immer, es hängt das von dem Hintergrund ab. Der Feuerstein dagegen ist weithin sichtbar, er zeigt also die Stellung der Batterien an. Dem Berichterstatter fiel ferner auf, daß das rote Käppi und die roten Hosen die Linien-Infanterie auf große Entfernungen kenntlich machen. Auf eine Bemerkung, die er darüber einem General machte, sagte dieser: „Ich glaube, daß sie in diesem Jahre ihr letztes Manöver mitmachen.“

Italien.

Mailand, 16. Sept. In Carmagnola ist eine Bauernrevolte ausgebrochen. 600 Bauern stürmten das Municipio. Militär ist dorthin abgegangen.

Kleinere Mitteilungen.

Dem Oberamtsarzt Dr. Palmer in Biberach ist von der Kölner Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf für den von ihm erfundenen Krankenwagen ein Ehren Diplom zuerkannt worden.

Ein grauenhafter Brudermord wird aus Freiburg i. Br. gemeldet. Die Witwe B. in Opf n-

gen hatte ihr kleines Gütchen dem jüngsten Sohn zugebracht, womit der ältere nicht einverstanden war. Die beiden Brüder gerieten darüber in Streit. Als der jüngere zu Bett gegangen war, ergriff der ältere ein Jagdmesser und schnitt dem Schlafenden den Leib auf. Der Tod erlöste den Unglücklichen alsbald von seinen Leiden. Als ob nichts geschehen, ging der Mörder andern Tags an die Arbeit. Bei seiner Verhaftung äußerte der Mörder angesichts der Leiche und der jammernden Mutter: „Der hat's verdient.“

Eine in Bern lebende Dame, Frau Echer-Welti, hat der Schweizer Eidgenossenschaft unter gewissen Bedingungen ihr ganzes Vermögen von mehreren Millionen Franks beauftragt Gründung einer „Gottfried Keller-Stiftung“, welche die Förderung bildender Künste bezwecken soll, zur Verfügung gestellt. Der Bundesrat hat sich für die Uebernahme der Stiftung erklärt.

Kairo, 18. Sept. In Massanah sterben an der Cholera täglich durchschnittlich 50 Personen.

Sydney, 16. Sept. Fast sämtliche Arbeiter in den Kohlenbergwerken von Neusüdwales, die Schafschereer und andere Arbeiter der Wolllindustrie stellten die Arbeit ein.

Handel & Verkehr.

Kemmingsheim, 15. Sept. Heute sollen hier einem Produzenten 260 M. per Ztr. vergeblich geboten worden sein; es wird im allgemeinen auf höhere Preise gerechnet.

Mähringen, 13. Sept. Heute fand der erste Verkauf von Hopfen statt und wurde Herr Lehrer Reher für den Ztr. 200 M. bezahlt.

In Rottenburg ist A. 240 und A. 20 Trinkgeld per Ztr., also A. 260 bezahlt worden. Die berechtigten viel höheren Preise werden nicht mehr lange auf sich warten lassen!

Ohlingen, 17. Sept. O b f. Zufuhr 800 Ztr. Preis 4 M. 50 s bis 5 M. 20 s pr. Ztr. — Kraut. Zufuhr 600 St. Preis 8—10 M. per Hundert.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reine, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht fräuselt, sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (St. u. R. Hofstr.) Zürich verendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Abonnements-Einladung

auf den

Gesellschafter

mit dem Unterhaltungsblatt:

Das Plauderstübchen.

Unsere geehrten Abonnenten, die nicht für das ganze zweite Halbjahr abonniert hatten, ersuchen wir, ihre Bestellung für das IV. Quartal (Oktober bis Dezember) sofort bei der bisherigen Bezugsstelle zu erneuern, indem hievon der ununterbrochene Empfang abhängig.

Einer besonderen Empfehlung des Blattes glauben wir uns enthalten zu dürfen, indem dasselbe in seiner Tendenz längst bekannt und die Redaktion durch die stetige Zunahme der Abonnentenzahl eine Ermunterung in ihrer seitherigen Thätigkeit findet.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Die Redaktion.

Hierzu das Unterhaltungsblatt N. 38. u. eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Für zwei ortsarne Kinder werden
Kosthäuser gesucht.

Liebhaber haben sich spätestens bis
nächsten Montag, abends 6 Uhr zu
melden.

Den 18. Sept. 1890.
Ortsarmenbehörde.
Vorstand: Brodbeck.

Nagold.
Die Stadtgemeinde verkauft nächsten
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr,
vor dem Farrenstall einen zum schlach-
ten geeigneten schweren

Farren.

Den 19. Sept. 1890.
Stadtschultheißen-Amt.
Brodbeck.

Nagold.
Rein Lager in
Gold-, Silber- u. versilberten Wa-
ren, Ketten u. Anhänger
ist wieder aufs reichhaltigste sortiert
und bitte ich um gefl. Abnahme.
Fr. Günther, Uhrmacher,
vis-à-vis dem Hotel zur Post.
Altes Gold und Silber
nimmt zu dem höchsten Kurse an
der Obige.

Empfehle feines kräftiges
Export-Pagerbier
in Flaschen und jeden Samstag und
Sonntag **fabrikisch.**
Blum, 3 Engel, Nagold.

Nagold.
Brillen,
schon von 50 J an,
empfiehlt in größter Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Wollenes & baumwollenes
Strickgarn
empfiehlt
Chr. Duger.

Nagold.
Taschenuhren, Regulateure, Wand-
und Wanduhren, gut abgezogen,
unter Garantie empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher,
vis-à-vis dem Hotel 3. Post.

Nagold.
Winterweizen,
russischen und württembergischen,
sowie auch **Roggen** verkauft
Gottl. Kirn.

Nagold.
1600 Mark
werden bis Martini in einem oder zwei
Posten gegen gute Sicherheit auszuleihen
gesucht; von wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.
400 oder 500 Mf.
werden gegen gute Bürgschaft aufzu-
nehmen gesucht; zu erfragen bei
Commissionär **Ltp.**

Wildberg.
Leere Kisten und Fässer
zur Aufbewahrung von Frucht etc.,
leere Säcke zu 1 und 2 Ctr.,
hat billig abzugeben
Adolf Trauer.

Nagold.
Wasserleitung.

Es ist schon mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Haus-
wasserleitungen in geradezu verschwenderischer Weise stundenlang, ja sogar un-
unterbrochen Tag und Nacht, ohne daß das Wasser für den Hausgebrauch er-
forderlich wäre, offen gehalten werde.

Mit Einführung der Wasserleitung konnte und wollte man nicht laufende
Brunnen in jedem Haus errichten, sondern nur für den erforderlichen Wasser-
bedarf sorgen, für welchen die Quellen zureichen, nicht aber für über 200 lau-
fende Brunnen.

Im eigenen Interesse des Publikums wird daher das unnütze Laufer-
lassen der Hausleitungen unterjagt und bemerkt, daß ferneren Zuwiderhandlun-
gen bestraft werden müßten.

Den 19. September 1890. Stadtschultheißen-Amt.

Brodbeck.

Die Oberamts-Sparkasse Nagold
hat fortwährend Gelder auszuleihen.

Cassier:
Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Nagold.

Am Dienstag den 23. Sept. d. J., nachm. 1 Uhr,
findet im hiesigen Rathhause eine

außerordentliche Generalversammlung
statt, wozu die Kassennmitglieder und Arbeitgeber hiemit eingeladen werden.
Tagesordnung:

Ergänzungswahl des Vorstands (infolge Wegzugs bezw. Austritts von
Mitgliedern desselben).

Nagold, den 14. September 1890.
Der Vorsitzende des Vorstands: **Klingler.**

Cannstatter Volksfestlose à Mk. 1.

Ziehung un widerruflich 29. September 1890. — **Hauptgewinne:**
1 Vierspanner mit Geschirr und Wagen, 1 Erntewagen mit 4 Ochsen
bespannt etc. — **Loose à 1 Mk.** sind zu haben bei den bekannten Lose-
Verkaufsstellen und bei der General-Agentur von

Eberhard Fezer in Stuttgart.

Nagold
Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnste
Anzeige, daß ich in der Zuschneidekunst solche praktische Kenntnisse und Er-
fahrungen gewonnen, daß ich in der Lage bin, einzelne Kleidungsstücke sowie
auch ganze Anzüge in jeder gewünschten Fassung und nach neuester Mode anzu-
fertigen, wobei ich schnelle und billige Bedienung stets zusichere. Um geneigtes
Zutrauen bittet daher
Fr. Weinstein, Schneidermeister,
neben dem alten Kirchenturm.

NB. Fertige Anzüge liefere ich schon von 25 M an bis zu den hochfeinsten.

Altensteig Stadt.
Für Glaser!

Wir brauchen zu unserem Sägmühlen-Neubau		
22 Stück Fenster	1,43 m hoch,	0,89 m breit,
5 " do.	1,43 " "	0,84 " "
1 " do.	1,45 " "	0,92 " "
3 " do.	1,25 " "	0,80 " "
4 " do.	1,03 " "	0,54 " "
3 " do.	0,75 " "	0,90 " "

Die Lieferung muß längstens 4 Wochen nach der Zusage erfolgen und
sehen wir billigt gestellten Offerten sofort entgegen.
Den 18. Sept. 1890.

Gehr. Theurer,
Sägmühlebesitzer.

Nagold.
Ein noch sehr gutes, 1 1/2 seimriges
Faß,
sowie eine eichene **Krautstunde**
verkauft
W. Eitel.

Nagold.
Einen Wurf
Milchschweine
verkauft
Samstag den
20. September
Gutkunst 3. Pflug.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft am Schäfer-
markt eine Partie
Faß
verschiedener Größen.
P. Krichbaum, Küfer.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Nagold.
Freiwillige
Feuerwehr.



Nächsten Sonntag
den 21. d. Mts.,
morgens 7 1/2 Uhr,
Ausrücken der
Schlauchführer-,
Leitern- und

Hydranten-Mannschaft,
in voller Ausrüstung, wobei
zum erstenmal die Hydranten
direkt angewendet werden.
Das Commando.



Neue Holl.
Voll-Häringe
erster Qual., pur Milchener,
Sardinen in Del,
Sardellen, Capern,
russ. Sardinen, fein marin.,
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.
Uhren jeder Art
werden schnell und pünktlich repariert
bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.
Regulateure
mit nur guten Werken empfiehlt in
großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Brillen, Zwieler, Thermometer,
Barometer, Bier- u. Brauwine-
wagen, sowie alle ins optische Fach
einzelnde Artikel empfiehlt bei rei-
cher Auswahl billigt
Fr. Günther, Uhrmacher,
vis-à-vis dem Hotel zur Post.

Altensteig.
Müller-Gesuch.
Ein in der Kunden- und Handels-
müllerei erfahrener Müller, welcher
gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle
bei
Müller Schill.

Zuttlingen.
Anstreicher-Gesuch.
Mehrere Anstreicher finden dauernde
Arbeit am Bräudenaustrich Zuttlingen,
3 bis 3 M 50 J Taglohn, bei
Gehr. Gutkunst.

Nagold.
Ein solides, fleißiges, in den Haus-
haltungs- und Gartengeschäften erfah-
renes, nicht zu junges
Dienstmädchen
wird auf Martini gesucht von
Clara Schuster,
Oberamtsbaumeisters Frau.

Nagold.
Pedertreibriemen,
Näh- & Binderriemen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kaufser, Sattler.

Nähmaschinen.
Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
Eigene Nagold. Reparatur
Preise & Zahlungsbed. äußerst gunstig
bei Boar höchster Rabalt

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Nagold.**



Zuchtviehverkauf.



Am kommenden **Mittwoch den 24. d. M.**,
nachmittags 3 Uhr werden auf dem Stadt-
ader in Nagold **weibliche Zuchttiere** durch
den Verein verkauft werden. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. September 1890.

Der Vereinsvorstand: **Dr. Gugel.**

TODES-ANZEIGE.



Tiefbetrübt gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß
meine liebe Gattin
Marie Christine, geb. Maier,
im Alter von 27 Jahren nach langem Leiden gestern
abend um 8 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.
Beerdigung Samstag vormittag halb 11 Uhr.
Der trauernde Gatte:
Johann Haizmann, Kronenwirt.
Hochdorf, den 18. Sept. 1890.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 2 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, wasch-
ächte Weste in lichten und dunkeln
Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen
Herrenanzug mittlerer Größe in
Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders ge-
eignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs-
paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Joppe, passend für
jede Jahreszeit in grau, braun,
meliert und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueber-
zieher in jeder denkbaren Farbe und
zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark

3 1/2 Meter imprägnierten Stoff in
allen Farben zu einem Anzug, echte
wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Met. Stoff zu einem feinen Anzug in
dunkel gestreift od. klein carrirt, mo-
dernst. Must., trags. b. Somm. u. Wint.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

Stoff zu einem vollkommenen Damen-
regenmantel in heller oder dunkler
Farbe, sehr dauerhafte Ware.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

Englisch Lederstoff für einen voll-
kommenen waschechten und sehr
dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark

3 1/2 Met. Buxking zu einem Anzug, ge-
eignet für jede Jahreszeit und tragbar
bei jeder Witterung, in den neuesten
Farben, mod. carrirt, glatt u. gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buxkingstoff für
einen soliden praktischen Anzug.

Zu 2 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtags-Anzug aus
hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark

2 1/2 Meter imprägnierten Stoff in
allen Farben zu einem Paletot;
echte wasserdichte Ware, neueste Er-
findung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen
Tuchen, Buxkings, Paletotstoffe, Billards-Tuche, Chaisen- und Livré-
Tuche, Annungarn-Stoffe, Cheviots, Westentoffe, wasserdichte Stoffe,
vulcanisierte Stoffe mit Summieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-
Reisrock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Federwehrtuche, Da-
mentuche in allen Gattungen, Satin, Croisée u. u. zu en gros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Nagold.

Geschäfts-Veränderungs-Anzeige.

Meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft mache ich
hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von
heute ab in die
Bahnhofstraße vis-à-vis dem Hotel 3. Post
verlegt habe.

Indem ich für das mir so vielseitig geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich höflichst, mir dasselbe auch an diesem Platze erhalten
zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. Günther, Uhrmacher.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 25. Sept.** stattfindenden
Hochzeits-Feier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das
Gasthaus zum „**Hirsch**“ in **Wildberg** freundlich ein.

Gottlieb Dingler, Anna Maria Hermann,
Sohn des † Gottlieb Dingler, Tochter des
Bauers in Schönbrunn. † Johann Christian Hermann,
Bauers in Seigenthal.

Sehr wohlschmeckend,
recht preiswürdig, wohl empfehlenswert, kräftig und rein u.
lauten die Urteile über den

Haushaltungs-Kaffee

von **Wilhelm Epyler, Stuttgart,**
(gebrannter Kaffee feinsten Qualität mit Malz),
billiger und besser als jeder andere Kaffee.

Dieser, sowie Epyler's ärztlich empfohlenen
Malzgesundheits-Kaffee
empfehlen angelegentlich:
Fr. Schmid, Nagold. Ch. Gauß, Nagold.

Rechtsanwalt Fink

von Calw

ist von jetzt ab wieder jeden Samstag im
„**Bären**“ in Nagold zu sprechen.

Nagold.

Nähmaschinen

für **Schuhmacher**, mit kleinstem Kopf, **120 M.**, und ohne Kopf zu
125 M., sowie für **Schneider, Näherinnen** mit Fuß- und Handbe-
trieb habe zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Auch hat eine noch in gutem Zustande erhaltene
Cylindermaschine,

für einen Schneider geeignet, feil.

Adolf Grüninger beim Oberamt.



Calw.

Mein Lager in
Regulier-Füll-Kochöfen
neuester Konstruktion,
Koch-Geschirre

in grosser Auswahl
empfehle bei billigsten Preisen.

Carl Herzog,
vorm. Wm. Kohler.

Nagold.

Gute Speisekartoffel
verkauft **Dengler, Buchbinder.**

Nagold.

Gottesdienste.
Sonntag, 21. Sept., 9 1/2 Uhr: Predigt;
1 1/2 Uhr: Christenlehre (Söhne).

